

Eine Rübe und ein Stück glühende Kohle

Die Sache mit der Lutherrose im Kürbis - eine Empfehlung aus dem Reformationstagsmaterial der niedersächsischen Kirchen - geht mir immer noch nach...

Wie kommt der Kürbis zur Reformation? Traditionsgeschichtlich scheinen sich da der katholische Feiertag „Allerseelen“ und alte keltische Bräuche in Gegenden mit Kürbisanbau vermischt zu haben.

Den einen ging es um das Gedächtnis ihrer Verstorbenen und anderen um die Rückkehr deren Seelen in den Tagen, wenn auch das Vieh von draußen in die Ställe zurückgeholt wird. Dabei fürchtete man offenbar, nicht nur den Seelen der Verstorbenen Zuflucht zu gewähren sondern auch bösen Geistern. Letztere sollten mit Feuer abgeschreckt werden.

Der heutige Brauch, Kürbisfratzen zu schnitzen, geht vermutlich auf den irischen Bösewicht Jack Oldfield zurück. Dieser musste nach seinem Tod auf der Erde umherirren, denn als Bösewicht konnte er nicht in den Himmel und die Hölle war ihm versperrt, weil er den Teufel überlistet hatte. Immerhin schenkte der ihm eine Rübe und eine glühende Kohle für seinen Weg durch die Dunkelheit. Aus der Rübe wurde später ein Kürbis, in dem man eben Fratzen schnitt – damit das Böse draußen bleibt.

Freundliche Kürbisgesichter sind also sowieso ein Missverständnis oder eben bestenfalls herbstliche Dekoration. Wer es genau nimmt, so habe ich inzwischen von Halloweenexperten gelernt, der schnitzt hinein, was er bannen und jedenfalls nicht im Haus haben will: Corona oder Drogen, unheimliche Monster, böse Gedanken, schlechte Gesellschaft, Schulden, , Intransparenz, Stress, Erschöpfung.

So gesehen ist es wirklich eine merkwürdige Idee, ausgerechnet eine Lutherrose schnitzen zu sollen – es sei denn man will das Gedächtnis an den Reformator und seine Kirchenkritik wirklich draußen halten.

Darum wenn schon Kürbisse – dann hätten wir unsere Engstirnigkeit, unseren Kleinmut, die Selbstgerechtigkeit oder all die Zweifel hineinschnitzen sollen, mit denen wir uns so ablagen und die uns hindern, Licht der Welt zu sein.

Martin Luther wäre vermutlich nicht auf so eine Idee gekommen – so dunkle Zeiten er auch erlebt haben mag.

Er wusste, dass uns das Licht von Jesus Christus herkommt – nicht von beleuchteten Feldfrüchten.